

Nachhaltig

Liebe Gemeinde,

Wenn das Stichwort Heiliger Geist fällt, dann zucken viele Menschen mit den Schultern. Und dennoch gibt es kaum jemand, der nicht schon die Auswirkungen von Gottes Heiligem Geist gespürt hat. Denn sein Wirken ist zwar nicht immer so sichtbar, wie in der eben gehörten Pfingstgeschichte mit dem Feuer. Trotzdem sind seine Wirkungen im alltäglichen Leben spürbar:

- Wenn ich traurig bin und mich an Gott wende und merke, wie seine unsichtbare Gegenwart mich tröstet und Geborgenheit schenkt.
- Wenn ich Gott meine Angst abgebe und merke wie ich wieder den Mut finde, frei über die Zukunft nachzudenken.
- Wenn ich meine Zweifel zulasse und merke, dass sie mich nicht von Gott wegführen, sondern mich reifen lassen, mir Orientierung geben und ihm näher bringen.

So lassen sich noch viele weitere Erfahrungen finden, mit denen mich Gottes Heiliger Geist im Alltag ermutigt. Und davon redet auch unser heutiger Predigttext aus Römer 8.

Die Bibel - Römer 8,1-2.10-11 Pfingsten 5.6.22

¹Es gibt also keine Verurteilung mehr für die, die zu Christus Jesus gehören. ²Das bewirkt das Gesetz, das vom Geist Gottes bestimmt ist. Es ist das Gesetz, das Leben schenkt durch die Zugehörigkeit zu Christus Jesus. Es hat dich befreit von dem alten Gesetz, das von der Sünde bestimmt ist und den Tod bringt. ... ¹⁰Wenn Christus jedoch in euch gegenwärtig ist, dann ist euer Leib zwar tot aufgrund der Sünde. Aber der Geist erfüllt euch mit Leben, weil Gott euch als gerecht angenommen hat. ¹¹Es ist derselbe Geist Gottes, der Jesus von den Toten auferweckt hat. Wenn dieser Geist nun in euch wohnt, dann gilt: Gott, der Christus von den Toten auferweckt hat, wird auch eurem sterblichen Leib das Leben schenken. Das geschieht durch seinen Geist, der in euch wohnt.

In unserem Text werden vier Dingen beschrieben, die Gottes Heiliger Geist bei uns bewirkt. Wir wollen uns diese vier Dinge einmal nacheinander anschauen und so unserem Text der Reihe nach entlang gehen:

Wir sind freigesprochen – das bewirkt der Geist der Freiheit

Wir dürfen zufrieden leben – das bringt der Geist der Orientierung

Wir sind von Gott angenommen – wir erfahren den Geist der Geborgenheit

Gott schenkt uns ewiges Leben – das ist der Geist der Nachhaltigkeit

Der Geist der Freiheit; „Es gibt also keine Verurteilung mehr für die, die zu Christus Jesus gehören.“

Mit dem Geist der Freiheit ist es wie mit der Luft, die uns umgibt. Sie ist nicht sichtbar, aber ohne sie können wir nicht wirklich leben. Sie ist nicht greifbar, aber ohne sie würden wir ersticken. Sie umgibt uns und ermöglicht unser Leben, so wie es folgende Geschichte zeigt:

Die Vögel des Himmels sprachen zueinander: »Man behauptet, dass unser Leben von der Luft abhängt. Aber wir haben die Luft noch nie gesehen. Wir wissen nicht, was Luft ist.«

Da sagten einige, die klüger waren als die anderen: »Wir wollen zu dem weisen Vogel fliegen, der im Wald wohnt, und ihn befragen.« Und so geschah es. Sie brachten ihre Fragen zu dem weisen Vogel im Wald. »Ihr einfachen Gemüter«, sprach der weise Vogel. »Ihr lebt und bewegt euch doch in der Luft. Und wenn ihr nachdenkt, dann wisst ihr mehr über die Luft, als ihr glaubt. Ihr habt die Luft schon gesehen, als die Nebel im Tal zogen und als die Luft die Blätter an den Bäumen bewegte. Und habt ihr sie nicht auch gespürt, als die Luft euch in die Höhe trug trugen und euer Gefieder zerzauste? Gäbe es die Luft nicht, so gäbe es kein Leben für euch.«

Diese Geschichte können wir fast eins zu eins auf uns Menschen übertragen:

Die Menschen der Erde sprachen zueinander: »Man behauptet, dass unser Leben von Gottes Heiligem Geist abhängt. Aber wir haben diesen Geist noch nie gesehen. Wir wissen nicht, was

dieser Geist ist.« Da sagten einige, die klüger waren als die anderen: »Wir wollen zu dem gläubigen Mann gehen, der im Dorf wohnt, und ihn befragen.« Und so geschah es. Sie brachten ihre Fragen zu dem gläubigen Mann im Dorf. »Ihr einfachen Gemüter«, sprach der gläubige Mann. »Der Heilige Geist wirkt und bewegt sich doch mitten unter euch. Und wenn ihr nachdenkt, dann wisst ihr mehr über den Geist, als ihr glaubt. Ihr habt Gottes Geist schon gespürt, als ihr nach traurigen Zeiten wieder neue Hoffnung geschöpft habt. Und habt ihr sie nicht auch erfahren, als der Geist euch im Glauben beflügelt hat? Wenn ihr liebevoll miteinander umgeht, wirkt unter euch Gottes Geist. Gäbe es den Geist Gottes nicht, so wäre euer Leben am Ende.«

Wir merken also, Gottes Heiliger Geist gibt uns Freiheit zur Hoffnung, zu Glauben und zur Liebe. Und die größte Freiheit ist es, dass wir durch ihn mit seinem Sohn Jesus Christus unseren Lebensweg gehen dürfen. Denn das gibt Orientierung und damit sind wir beim zweiten:

Wir Menschen brauchen für unser Leben Orientierung. Wenn wir das aus eigener Kraft versuchen, dann kann uns das so gehen, wie in folgendem Witz: Der Lehrer fragt in der Schule: „Lisa, du kennst doch das Sprichwort ‚Der Mensch denkt und Gott lenkt‘. Bilde davon bitte die Vergangenheit!“ Darauf antwortet Lisa wie aus der Pistole geschossen: „Der Mensch dachte und Gott lachte!“

gerade leben wir in einer Zeit, in der es vielen Menschen materiell so gut geht wie noch nie. Und trotzdem finden wir landauf landab viel Unzufriedenheit. Warum ist das so? Eine Antwort ist sicher: Weil Geld und Besitz nicht satt macht. Das ist sicher zuerst einmal wörtlich gemeint, gilt dann aber auch übertragen. Geld stillt nicht unseren Hunger nach Geborgenheit und Liebe, nach Anerkennung und Sinn für unser Leben. Wie gut tut es dann, wenn wir hier hören vom Geist der Orientierung, das ist vom „Es ist das Gesetz, das Leben schenkt durch die Zugehörigkeit zu Christus Jesus.“ Lassen wir diesen Geist in unser Leben wehen und uns von ihm leiten, dann finden wir durch diese Orientierung zum dritten: zu der Geborgenheit, die wir brauchen:

Gottes Geist schenkt uns Geborgenheit. „Wenn Christus jedoch in euch gegenwärtig ist, dann ist euer Leib zwar tot aufgrund der Sünde. Aber der Geist erfüllt euch mit Leben, weil Gott euch als gerecht angenommen hat.“

Weil Gott uns angenommen hat, erfahren wir durch seinen Geist Geborgenheit. Diese Geborgenheit steckt auch in dem Symbol, mit dem der Heilige Geist oft dargestellt wird, für ihn wird oft das Symbol der Taube verwendet. An manchen Orten wurde zum Pfingstfest in der Kirche eine Taube fliegen gelassen. Dann wurde gewartet, auf wen sie sich niederlässt. Es wurde gesagt, dass diese Person im nächsten Jahr dann besonders vom Heiligen Geist begabt und befähigt sein sollte. Mit der Taube verbindet sich der Gedanke der Sanftheit. Gottes Geist zwingt niemand, er lädt ein und möchte uns zu Gott führen. Aber er wartet, bis wir selber dazu bereit sind, uns in seine schützenden Arme begeben.

Mit der Taube verbindet sich auch der Gedanke der Unverfügbarkeit. In dem Brauch mit dem Fliegenlassen der Taube kann vorher niemand sagen, wo diese sich nieder lässt. Genauso unverfügbar ist der Heilige Geist Gottes, der weht, wo er will. Geborgenheit kann ich nicht erzwingen, ich kann sie nur erfahren.

Mit der Taube ist die Verbindung zwischen Himmel und Erde dargestellt. Bei der Taufe Jesu öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist kam in Gestalt einer Taube auf Jesus herab und hat ihn für seine Aufgabe ausgerüstet und fähig gemacht.

Gottes Geist ist nachhaltig „Gott, der Christus von den Toten auferweckt hat, wird auch eurem sterblichen Leib das Leben schenken. Das geschieht durch seinen Geist, der in euch wohnt.“

Wenn wir an Jesus glauben, dann wohnt Gottes Geist in uns. Wir brauchen da keine besonderen Erfahrungen oder Erlebnisse, sondern wir dürfen wissen, dass er da ist und uns ewiges Leben schenken will. Diese Nachhaltigkeit erfahren wir auch in Grenzsituationen:

In der Bonner Universitätsklinik lag ein junger, gläubiger Mann auf dem Operationstisch und wartete darauf, dass man ihm die Zunge herauschneide, die an Krebs erkrankt war. Der Arzt

eröffnete ihm: „Wenn Sie noch etwas sagen möchten, dann tun Sie es bitte jetzt; denn nach der Operation werden Sie nicht mehr sprechen können.“

Der junge Mann besann sich einen Augenblick und sagte dann laut und deutlich: „Gelobt sei Jesus Christus!“

Das ist Nachhaltigkeit, mehr können wir mit Worten nicht über unseren Glauben ausdrücken, das sind dann Worte, die uns der Heilige Geist in den Mund legt.

Gut das wir Pfingsten haben und durch Gottes Heiligen Geist frei und orientiert, geborgen und nachhaltig leben können.

Amen.

© ralf@krust.de (weitere Predigten siehe <https://groups.google.com/d/forum/predigtabo>)